

Pfarrkirche
zum
Hl. Josef



K O L L E R S C H L A G



Pfarrkirche - Südansicht

Bild 2

Prophet David: "Herr, ich liebe die Zier Deines Hauses!"

Titelbild: Pfarrkirche - Westansicht

Bild auf der letzten Seite: Innenansicht der Kirche vom Altarraum aus.

I. Geschichte

Funde von Steinbeilen (z.B. im nahen **Hinterschiff**) beweisen, daß das obere **Mühlviertel** bereits vor ca. 5.000 Jahren von Jägern durchstreift wurde, die sich schon in den Donauebene angesiedelt hatten. Die urgeschichtlichen Pfade wurden im Mittelalter als Handelswege für den Salztransport (über den Wasserweg **Inn-Donau**) nach Böhmen begangen (**Schöffgattern**, **Schöffgasse** - „Schöff“ = Schiff). 400 v. Chr. eingewanderte **Kelten** errichteten das Königreich **Noricum**. Der **Kühstein** in der Nähe von **Oberpeilstein** war vermutlich in vorchristlicher Zeit eine heidnische Opferstätte (auch Kürstein, küren = auswählen, Kiriche = Versammlungsort). Römische Legionäre brachten das Christentum ins heutige Oberösterreich (**Hl. Florian in Lorch bei Enns**).

Der dichte **Nordwald** wurde aber erst im 12. Jh. von der **Donau** her mit einzelnen Rodungsinseln nach und nach besiedelt. Der Name „**Kollerschlag**“, 1220 n. Chr. erstmals urkundlich erwähnt, leitet sich von **Kalhoch von Falkenstein** (Kalhoch-Slage) ab, der einem hochfreien Grafengeschlecht angehörte und Ministeriale des **Bistums Passau** war. Er gründete nach 1200 n. Chr. das Kloster **Schlägl** (Slage), vermutlich auch, um sich nach damaliger Gepflogenheit der Adelligen sein Seelenheil zu sichern.

Das Grenzgebiet wurde wiederholt bedroht (daher Verhaue u. Schanzen entlang der Grenze) und durch Truppendurchzüge und Einquartierungen von Soldaten argen Belastungen ausgesetzt (**Passauer Kriegsvolk** 1609, 30-jähr. Krieg 1618-48, Pest in Kollerschlag 1672 ?, Erbfolgekriege 1701 u. 1740, **Franzosenkriege** 1800-1809, **Juliputsch 1934** - „Kollerschlager Dokument“ (Ermordung des Bundeskanzlers Engelbert Dollfuß), Kriegsende 1945, Besatzung durch **Amerikaner** 1945 und **Russen** 1945 - 1955).

II. Pfarr-Regulierung

Das Gebiet der Vogtei **Altenhof** der Grafen von **Falkenstein** und **Salburg** (das Wappen der Marktgemeinde Kollerschlag zeigt die Salburglilie) gehörte zum riesigen **Bistum Passau**, das bis an die ungarische Grenze reichte. Der dt. **Kaiser Heinrich II**, der Heilige, hatte am Reichstag zu Regensburg dem Nonnenkloster **Niedernburg in Passau** das Gebiet zwischen **Ilz** und **Rodl** geschenkt (siehe Statue in der Kirche). Die erste Pfarre im weiten Umkreis

war **Pfarrkirchen i.M.** (Ende 11. Jh. gegründet). Der Kirchgang dorthin war lang und gefährlich (Überfälle, wilde Tiere). Unter **Reformkaiser Josef II.**, dem Sohn **Maria Theresias**, wurden 1783 das **Bistum Linz** gegründet und viele Pfarreien aus den Mitteln des „Religionsfond“ errichtet. Finanziert wurde dieser u.a. aus dem umstrittenen „**Klosteraufhebungs-Patent**“. Klöster, die nicht der Jugenderziehung, Seelsorge oder Krankenpflege dienten, wurden aufgelöst, um u.a. mit dem Inventar die neugebauten Pfarrkirchen ausstatten zu können. Die Landesregierung in Linz verfügte, daß das überflüssig gewordene Benefizium (= kirchl. Stiftung) für **Langhalsen** (heute vom Stausee überflutet) bei **Neufelden** an **Kollerschlag** zu übertragen sei.

III. Pfarrgründung

Mit den neuen Pfarrgründungen sollte der Gang der Gläubigen zur Kirche grundsätzlich nicht länger als eine Stunde dauern. Schon im 15. Jh. soll an der höchsten Stelle im Dorf (an der **Schöffgasse**, dem alten Handelsweg) eine hölzerne Kapelle gestanden sein. Mit einem Kirchenneubau, der zugleich mit einem Schulbau errichtet werden sollte, waren die Bewohner der einzelnen Ortschaften der hohen Kosten wegen zunächst nicht einverstanden. Sie waren sogar bereit, die mühsamen Wege zu den inzwischen errichteten Pfarrorten **Wegscheid in Bayern, Sarleinsbach** und **Peilstein** weiterhin in Kauf zu nehmen. Mit Hofdekret vom 6. März 1784 wurde endgültig die **Pfarre Kollerschlag** gegründet. Von Wegscheid kamen zur Pfarre die Ortschaften: **Kollerschlag, Hanging, Fuchsöd, Mistlberg, Haselbach, Lamprechtswiesen, Mollmannsreith** und **Schöffgattern** (der Rauöckerhof war Jagdhaus der Passauer Bischöfe). Von Sarleinsbach kamen **Raschau, Albenöd, Schröck** (= Schrank“en“ an der Herrschaftsgrenze) und **Stratberg** (= Streitberg, wegen versch. Herrschaftsansprüche) dazu. **Von Peilstein** folgten 1788 noch **Hinternebelberg, Stift am Grenzbach, Sauöd u. Lengau**.

Die **heutige Pfarre** zählt 1.950 Seelen. Seit 1961 hat KsR. Pfarrer **Karl Wohlschlager** neben **Kollerschlag** auch die im Pfarrsprengel liegenden Volksschulen **Heinrichsberg** (Gem. Nebelberg) und **Mollmannsreith** (Gem. Oberkappel) zu betreuen. Während seiner Amtszeit wurden bedeutsame Kirchenrenovierungen vorgenommen.



Bild 3

IV. Kirchenbau

Erster Pfarrer wurde 1785 der Exdominikaner **P. Engelbert Singer** aus **Steyr**. Da er nur eine zerfallene, offenstehende Kapelle vorfand, veranlaßte er zunächst den Bau einer **Notkirche**. Nun sollten Kirche, Schule und Pfarrhof als feste Gebäude errichtet werden. Es gab aber wegen der Finanzierung Schwierigkeiten, weil man alle Kosten auf den Religionsfond abwälzen wollte. 1787 erfolgte die **Grundsteinlegung**. Die Bevölkerung war erst nach verschiedenen Androhungen durch vorgesetzte Stellen bereit, Robot zu leisten. Noch 1787 starb Pfarrer **Singer**, erst 40-jährig, infolge „andauernden Verdrusses“. Sein Nachfolger, **Matthias Winkler**, ehem. Franziskaner, baute so großzügig drauflos, daß die von der Regierung bewilligten 3.000 Gulden nicht ausreichten. Ein richtiger Turm und die Inneneinrichtung konnten nicht mehr finanziert werden. Das **Kircheninventar** wurde aus den Beständen verschiedener unter **Josef II.** aufgelöster Kirchen und Klöster beschafft. 3 Glocken, 2 Seitenaltäre u. Kanzel von **St. Leonhard bei Sarleinsbach**, 2 Glocken von **Losenstein**, erste Orgel und 4 Statuen im Langhaus vom Bürgerspital (**Martinskirche**) **Linz**, die Turmuhr vom **Kloster Waldhausen**. Der Hochaltar



Altarbild von Bartolomeo Altomonte

Bild 4

fehlte noch. Auf Betreiben **Winklers** und nach Vorsprache des Ortsvorstehers bei **Kaiser Josef II. in Wien** forderte das Mühlviertler **Kreisamt in Freistadt** den Abt des Stiftes Schlägl, **Siard II.**, auf, den „**Josefaltar**“ der neuen Pfarrkirche **Kollerschlag** zu überlassen, da die Stiftskirche ohnehin „mit Altären überhäuffet sey“. Da sich Stiftsherren und Bevölkerung heftig wehrten, wurde kurzerhand der „**Kollerschlager Landsturm**“ (Vorläufer der heutigen Bürgergarde) aufgeboten. Der Altar wurde abgebrochen und mit 7 Paaren Ochsen alles abtransportiert, was brauchbar erschien. Da sich der Altar als zu hoch erwies, wurden die Säulen abgeschnitten. Das **Schlägler Wappen** über dem Altarbild wurde später abgenommen, wohl, um den „Diebstahl“ vergessen zu machen. Es wurde aber bald wieder angebracht.



Oberbild vom Hochaltar mit Hl. Franziskus

Bild 5

Der **Friedhof** wurde dort angelegt, wo später die alte Volksschule stand, also am Platz der heutigen Raika. Da sich der erste Friedhof bald als zu klein erwies, suchte man ein Grundstück auf dem sog. "**Leitenschübel**". Er war bereits genehmigt und ausgemessen. Dieser Plan wurde jedoch fallengelassen. 1793 verlegte man den Friedhof auf die jetzige Anlage. Unter Winklers Nachfolger, **Ignaz H. Scholz**, wurde 1798 der Pfarrhof errichtet. Bis dahin mußten die Priester in verschiedenen Häusern des Dorfes wohnen.

Die **Pfarrkirche** (Bild 2 u. 3) wurde von 1787 bis 1800 im spätbarocken Stil erbaut und ist dem **Hl. Josef** geweiht. Sie besteht aus einem einschiffigen, dreijochigen, flachhängekuppel-gewölbten Langhaus und einem eingezogenen, einjochigen, flachhängekuppel-gewölbten Chor mit innen ausgerundetem 3/8 Schluß. Um 1856 wurde der **Wandlungsturm** errichtet. Der **Hauptturm** (Bild 2) war jahrzehntelang nicht viel höher als das Dach. Erst 1875 bekam er die heutige Gestalt (Zwiebelhelm, mit Kreuz 42 m hoch, 1981 erneuert).

Bild 6



*Marienaltar
mit Hl. Not-
burga und Hl.
Barbara*

V. Innenausstattung

Altar-Raum: Hochaltar: Barock, Mitte 18. Jh., ehem. Seitenaltar d. **Stiftes Schlägl** (s. vorher).

Altarbild: (Bild 4) 1746, Öl auf Leinwand, „Tod des **Hl. Josef**, des Zimmermannes“, von **Bartolomeo Altomonte** (latinisierter Name „Hohenberger“).

Bild 7



Herz-Jesu-Altar mit Hl. Leonhard und Hl. Florian

Oberbild: (Bild 5) Ebenso von **Bartolomeo Altomonte** 1746. **Hl. Franz v. Assisi** „als Büsser mit Kreuz, Buch u. Totenkopf“. Die Bilder stammen aus der aufgehobenen **Minoritenkirche Wels**, von wo sie 1786 in die Pfarrkirche **Steinerkirchen a.d. Traun** und über das **Stift Schlägl** 1788 hierher kamen. Über dem Altarbild: **Wappen** (Bild 5) des **Stiftes Schlägl** (s. vorher). Anstelle des **Kruzifixes** über dem Tabernakel: Statue von **Josef Weidinger** aus **Kasberg/Bayern**, um 1870 ?, „**Auferstandener**“ mit IHS-Fahne (nur zur Osterzeit). Der ursprüngliche **Altaraufbau** wurde bei der Renovierung 1952 unter Pfarrer **Johann Grabner** von **Sepp Aumüller** aus Sarleinsbach neugestaltet, weil er den unteren Teil des Altarbildes verdeckte. Der Altartisch blieb erhalten. Der **Tabernakelaufbau** für die Monstranz ist nun Aufbauteil des „**Heiligen Grabes**“ (Bild 19) - nur an den Kartagen. Über dem Oberbild: ein **Putto** (Kinderengel). Li. u. re. je ein Engel mit Palmwedel bzw. Lilie (**Minoritenkirche Wels**). Der „Josefaltar“ diente einer 1748 gegründeten Bruderschaft zur Erlangung einer guten Sterbestunde. Im Zuge der „OÖ Landesausstellung 1992“ wurde eine von Kollerschlagler Künstlern geschaffene **Miniaturosgabe des Hochaltares** an den Abt des Stiftes Schlägl, **Mag. Martin Felhofer**, als „Wiedergutmachung“ für den „Diebstahl“ zurückgegeben. Statuen v. li.: **Hl. Bernhardin v. Siena**, It. OFM +1444. Volksprediger,



Bild 8

Bild 9

*Linkes Bild:
Hl. Jakobus
der Ältere*

*Rechtes Bild:
Hl. Leopold*



Verbreiter des Namens Jesu, daher Monogramm "IHS" im Strahlenkranz, lehnte dreimal die Bischofswürde ab. **Hl. Petrus**, Apostelfürst, Märt., 1. Papst, + 67 in **Rom**, mit Schlüssel des Himmelreiches u. Buch. **Hl. Paulus**, Apostel, Märt., Kleinasien, + 67, bis zu seiner Bekehrung vor **Damaskus** als „Saulus“ erklärter Feind der Christen, mit Schwert (vor **Rom** enthauptet). **Hl. Franz Xaver von Navarra**, Spanien, +1552, SJ. Bahnbrecher der neuzeitlichen Mission, Missionar in **Indien** und **Japan**, mit Missionskreuz, Muschel als Taufschale, knienden Inder taufend. Entstehungsdaten der Statuen: zw. 1730 u. 1760. **Petrus und Paulus** wurden 1925 von der Kirche in **Niederkappel** angekauft, an der Orgelempore angebracht und 1957 am Hochaltar aufgestellt. **Hl. Josef** über d. Sakristei-Eingang: 1965 vom heimischen Künstler **Michael Moser** aus Stratberg geschaffen. **Kanzel**: (Bild 11) Entstanden zw. 1790 und 1820 in **Linz** (?) am Schalldeckel Christus als Welterlöser und 2 **Putten** (Kinderengel) aus **St. Leonhard**. Zw. 2 Engels-Hermen (Tragfiguren) die Gesetzestafeln des **Moses**. Die Kanzelbrüstung mit den 4 Evangelisten **Matthäus** mit Engel, **Markus** mit Löwe, **Lukas** mit Stier, **Johannes** mit Adler. Sie wurden 1905 durch **Ludwig Linzinger** als frühklassizistisch ? überarbeitet. Gegenüber: **Hl. Dreifaltigkeit**: (Bild 10) Barock, zw. 1690 u. 1720. Seltene Darstellung von Gottvater in Wolkenglorie, Hl. Geist-Taube u. Pieta in einem! (Kreuz v. Josef Weidinger). **Buntglas-**



Hl. Dreifaltigkeit mit Pieta

fenster: Bleigefaßt, 1909. Li. **Hl. Jakobus d. Ä.**, (Bild 8) Apostel, Märt., +62, mit Buch, gestiftet v. d. Erben des Weinhändlers **Märzinger** aus Sarleinsbach. Re. **Hl. Leopold III.:** (Bild 9) Markgraf v. Österr., +1136. Klösterstifter, Landespatron v. NÖ u. OÖ, mit Markgrafenhut, Klosterkirche, Zep-ter, gestiftet v. **Matth. u. Maria Mayr. Kirchenfenster** im Langhaus: 1927, Glasmaler **Raukamp, Linz.** Deckengemälde u. 4 seitliche Medaillons: 1930, über dem Altarraum wurden wegen geringfügiger Schäden übermalt. Darstellung: Weihnachtssmotiv: Christkind in der Krippe, Hl. Maria, Hl. Josef, Hirten, Engelschar. In den Medaillons die 4 Propheten Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel (Akad. Maler Andreas Strickner u. Kirchenmaler Rabler).

Kommuniongitter: Das ursprüngliche barocke Gitter aus dem Stift **Schlägl** sollte schon 1809 während der Einquartierung der französischen Truppen **Napoleons** (Schlacht bei **Aspern**) abmontiert und zu Hufeisen umgeschmie-



Bild 11

*Kanzel mit Christus
als Welterlöser*

det werden. Energische Dorfbewohner verhinderten dies. 1978 wurde es durch ein vom Mesner und Schmied **Rudolf Hofmann** gefertigtes ersetzt.

Langhaus:

Seitenaltäre: zw. 1800 u. 1850, urspr. v. **St. Leonhard**, 1903 neu errichtet, 1985 durch heutige ersetzt. Die neuromanischen (?) Statuen stammen von den

urspr. Altären. Ehem. Marienaltar in der Lourdeskapelle in Stratberg. **Marienaltar:** (Bild 6)

Maria mit Jesukind (1976) auf der Mondsichel stehend, im Strahlenkranz (1955) v. Michael Moser.

Li. **Hl. Notburga v. Eben** a. Achensee, Ö., +1313, mit Sichel u. Ährengarbe, Patronin der

Dienstboten. Re. **Hl. Barbara v. Nikomedien**, Märt., 3. Jh., mit Turm, Schwert, Kelch. Patronin der

Bergleute, Pioniere, Artilleristen u.a. Nothelferin in der Sterbestunde. **Herz-Jesu-Altar:**

(Bild 7) Herz-Jesu-Statue, 1903, Tabernakel zw. 1800 u. 1850, Strahlenkranz und Leuchterkonsolen v. Michael Moser, 1955. Li.

Hl. Leonhard v. Noblac, Fr., +559 (?), Benediktinerabt, Einsiedler, Patron d. Gefangenen u.

des Hausviehs, mit Ochsenkopf zu Füßen, Abtstab. Re.: **Hl. Florian**, +304 in **Lorch bei Enns**, als röm.

Offizier in **Lauriacum**, 1. Landespatron v. OÖ., Schutzpatron der Feuerwehr, mit Kreuz im Lanzenbanner, Wasserbottich auf brennendes Haus entleerend. **Statuen seitlich:** Entstehung 1760 - 1790. Sie kamen vor 1800 aus der

Martinskirche (**Bürgerspital**) **Linz**. **Hl. Schutzengel:** (Bild 15) Dem Kind den richtigen Weg zu Gott zeigend. **Hl. Kunigunde:** (Bild 16) dt. Kaiserin, +1033, Mitbegründerin des **Bistums Bamberg**, Gemahlin **Heinrich II.**, des Heiligen. Als Witwe: Nonne in der Abtei **Kaufungen** bei **Kassel/Hessen**, mit Kaiserkrone. Als Wohltäterin mit Bettler dargestellt. **Heinrich II., der Heilige:** (Bild 13) dt. Kaiser, +1024, Begründer des **Bistums Bam-**



Kreuzweg: 12. Station

Bild 12

berg, Schüler des **Hl. Wolfgang**, Gemahl der **Hl. Kunigunde**, mit Kaiserkrone, Zepter, Harnisch. Früheres **Kirchenmodell** durch Modell der Kirche von **Kollerschlag** (Bild 13) von Michael Moser 1954 ersetzt. **Hl. Michael**: Erzengel, Paradieswächter, Fürst der himmlischen Heerscharen, Beschützer



Hl. Heinrich II. *Bild 13*



Hl. Erzengel Michael *Bild 14*

der christlichen Kirche, Bekämpfer aller gottfeindlichen Mächte, mit Schwert und Seelenwaage (für göttliche Gerechtigkeit) beim Jüngsten Gericht. **Kreuzweg**: (Bild 12) 1885 vom Holzschnitzer **Franz Schmalzl** aus dem **Grödner-tal/Südtirol**. Ursprüngliche Rahmen (in Hausform) von **Stuflesser /Gröd-ner-tal** ? wurden 1958 entfernt. **Orgel**: (Bild 17) Ursprüngl. aus der Martins- kirche (**Bürgerspital**) **Linz**, zw. 1780 u. 1820. Sie wurde 1885 durch andere ersetzt, von der die zwei **Putten** (Kinderengel) auf der ab 1986 von der

Orgelbauanstalt **St.Florian** neuerbauten Orgel stammen. Ziergitter von Michael Moser (1986).



Bild 15

Hl. Schutzengel



Bild 16

Hl. Kunigunde

Deckengemälde: (Bild 3)

1930 in sechs Wochen ! geschaffen vom akad. Maler **Andreas Strickner/Linz**, Kirchenmaler **Hans Rabler/Braunau** u. den Malern **Franz Maier u. Kurt Hellmeier**. Ursprünglich 20 Gemälde (davon 1 gr. u. 4 kl. im Altarraum übertüncht, siehe dort). Im **Langhaus 3 gr. Deckengemälde u. 12 kl. Medaillons**. Darstellung: vo. beginnend, Medaillons jeweils li. vo. im Uhrzeigersinn: **Maria Himmelfahrt** u. die 4 gr. abendländischen (lateinischen Kirchenlehrer) **Hieronimus, Gregorius, Ambrosius, Augustinus**. Mitte: **Hl. Jo-**

sef, Kirchenpatron mit Jesukind, erscheint sterbendem Krieger des I. Weltkrieges auf dem Schlachtfeld. **Hl. Georg, Hl. Martin, Kl. Hl. Theresia v. Kinde Jesu, Hl. Barbara.** Hinten: Tod des **Hl. Franz v. Assisi** (in der Tür: der damalige Pfarrer **Anton Pichler**). Szenen aus dem Leben des **Hl. Franz**: Entsatzt der Welt, empfängt die Wundmale Christi, predigt den Tieren und als Büsser dargestellt. Alle Bilder waren umrahmt von einer Stuckmalerei von **A. Strickner**, die barocken Ornamente an den Fenstern, auf den Gewölbebögen (vo. Schriftband: "Mein Herr und mein Gott") und an der Chorbrüstung wurden von H. Rabler geschaffen und 1975 übermalt.

Kirchenrenovierungen:1930, 1952, 1975 u. 1978.

"Wer die Kirche ehrt, ist Gottes wert"!

Prophet David: "Herr, ich liebe die Zier Deines Hauses"!



Bild 17

*Kirchenorgel,
1985 von der
Orgelbauanstalt St. Florian
neu errichtet;
Ziergitter
von Michael Moser aus
Stratberg*

Übrige Ausstattung:

Beichtstühle: zwischen 1790 u. 1820; **Gedenktafeln** (1920) für die Gefallenen u. Vermißten des I. Weltkrieges; **Krippe:** zwischen 1870 u. 1900, Hl. Familie, Hirtengruppe, Hl. Drei Könige mit Gefolge (nur zur Weihnachtszeit); **Hl. Grab:** (Bild 13) Leichnam Jesu, Buntlichter, Tabernakelaufsatz vom ehem. Hochaltar (nur in den Kartagen); **Ölberg-christus** zw. 1690 u. 1720 (!!); **Missionskreuz** (nördl. Außenwand); **Missionskreuz** (Friedhofseite); **Kriegerdenkmal** für Gefallene und Vermißte des II. Weltkrieges (1989 auf Initiative vom ehem. Bürgermeister Alois Pörtl errichtet);



Kirchenpatron:(Bild 18)
Hl. Josef mit Jesukind,
1965, vom heimischen
Künstler Michael Moser



Bild 19

Grabwache der Bürgergarde alljährlich an den Kartagen.

VI. Bisherige Pfarrer in Kollerschlag:

- | | |
|---|--|
| 1. Engelbert SINGER (1785 - 1787) | 11. Karl SCHERRER (1865 - 1883) |
| 2. Mathias WINKLER (1787 - 1794) | 12. Franz WINTERSBERGER (1894 - 1908) |
| 3. Ignaz H. SCHOLZ (1795 - 1806) | 13. Leopold SCHNITZER (1908 - 1913) |
| 4. Josef Alois AMONT (1806 - 1807) | 14. Stefan HÖRSCHLÄGER (1913 - 1923) |
| 5. Johann BISCHOF (1807 - 1811) | 15. Anton PICHLER (1924 - 1939) |
| 6. Franz HUEBMER (1811 - 1817) | 16. Karl KERSCHBAUMMAYR (1940-1947) |
| 7. David FICHTNER (1817 - 1820) | 17. Johann GRABNER (1947 - 1961) |
| 8. Johann GRÜLL (1820 - 1841) | 18. Karl WOHLSCHLAGER (1961 - 2000) |
| 9. Anton ZAUNMÜLLER (1842-1853) | 19. Laurenz NEUMÜLLER (seit 2000) |
| 10. Anton SPIESSBERGER (1853 - 1864) | |

VII. Literatur/Quellennachweis:

Dr. Conrad Lienhardt, Kulturreferat der Diözese Linz: "Inventarverzeichnis der Pfarre Kollerschlag 1995"

Pfarrchronik Kollerschlag

Pfarrchronik Wegscheid/Bayern

Prof. Fritz Winkler: "Heimatbuch Kollerschlag 1985"

Bgm. Franz Saxinger: "Heimatbuch Kollerschlag 1985" (2.1 bis 2.11)

Kons. Franz Höfler: "Heimatbuch Putzleinsdorf"

Kons. Vitus Ecker: "450 Jahre Markt Sarleinsbach 1983"

Isfried H. Pichler: "Aigen-Schlägl, Porträt einer Kulturlandschaft 1979"

Otto Wimmer: "Kennzeichen und Attribute der Heiligen 1993"

Wolfgang Braunfels: "Lexikon der christl. Ikonographie 1973"

Michael Moser: Arbeitsunterlagen

Mühlviertler Nachrichten: "1930, 42. Jg., Nr. 26, 36, 38"

Weitere Angaben über Kirche und Pfarre finden sich im "Heimatbuch Kollerschlag 1985"

Inhaltsverzeichnis:

I.	Geschichte	Seite 3
II.	Pfarr-Regulierung	Seite 3
III.	Pfarrgründung	Seite 4
IV.	Kirchenbau	Seite 4
V.	Innenausstattung	Seite 10
VI.	Bisherige Pfarrer	Seite 18
VII.	Literatur und Quellennachweis	Seite 19

Impressum:

Herausgeber: Pfarrer KsR. Karl Wohlschlager, 4154 Kollerschlag 56 u. Kath. Männerbewegung Kollerschlag

Verfasser: Oberstleutnant i. R. Ernst Eckerstorfer

Schriftsatz und Gestaltung: PGR-Obmann Ignaz Märzinger

Herstellung: Druckerei Deutschbauer, 4150 Rohrbach, Herausgegeben 1996.

2. Auflage, mit Ergänzungen, 2008

Fotos: DI Josef Jungwirth

